Korrespondenzen.

Wheatwyn. — Sonntag den 3. November fand, wie in der ersten Nummer dieses Wochenblattes zu lesen war, die Einweihung der schönen, steinernen Kirche der hiesigen, zur ev.-luth. Synode von Manitoba und andern Provinzen gehörigen Zions-Gemeinde statt. Da das Wetter zum Ausgehen und Ausfahren in Gottes freie Natur recht einladend war (haben wir doch hierzulande in den letzten Monaten andauernd schöne Witterung gehabt), so waren sämtliche Sitzplätze der Kirche mit Beginn der Festfeier von Festteilnehmern besetzt, so zwar, daß die später Gekommenen am und im Portale stehen mußten. Die kirchliche Feier nahm mit dem eigentlichen Weihegottesdienste ihren Anfang und wurde letzterer nach der Ordnung des Kirchenbuches des Generalkonzils abgehalten. Als Lieder dienten während desselben: Tut mir auf die schöne Pfort (Vers 1 und 2) und das Gebetslied zum heil. Geist: Heil'ger Geist, du Kraft der Frommen. In Abwesenheit des Baumeisters übergab das erste Mitglied des Baukomites dem amtierenden Pastor die Schlüssel der Kirche, welcher dieselbe aufschloß und öffnete. Die Weihrede hielt Herr Pastor F. Roehle von Edenwald, indem derselbe auf Grund von Ps. 51 in einer recht eindringlichen und zu Herzen gehenden Predigt, worin er auf die tiefe und vielseitige Bedeutsamkeit einer Kirchweihe, zumal der hiesigen Gemeinde, und Gottes gnädige Lebensführungen hinwies, die Zuhörer in die rechte Feststimmung, hervorgehend aus wahrer Buße und demütigem, felsenfestem Glauben, versetzte. Das Weihegebet sprach der Ortspfarrer, Herr Pastor Tourney, der auch den übrigen Altargottesdienst versah. In dem sich an die Kirchweihe unmittelbar anschließenden Morgen- und Hauptgottesdienste predigte Herr Pastor H. Petschke von Neudorf an der Hand von Ps. 84, Vers 2: „Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!" Die leitende Idee dieses zweiten Festredners war, die Festgemeinde zu dem schmucken Gotteshause, das sie mit Gottes Beistand und Segen gebaut, von Herzen Glück zu wünschen und für immer zu regem, fleißigem Kirchgange zu ermahnen, indem in den Gottesdiensten, wo die Kirche Christi sich um Wort und Sakrament versammelt, die Seele von den Schlacken des Erdenlebens gereinigt, und, in Gemäßheit des Liedes: „Himmelan geht unsere Bahn", aufgefordert wird, von den Sorgen dieser Zeitlichkeit sich loszumachen und ihren Flug aufwärts zu den seligen Himmelswohnungen zu nehmen. Sursum corda — die Herzen in die Höhe! Hierauf basierend, zeigte dann ebenderselbe Festprediger, wie ein jeder Christ und zwar ein jeder in der ihm von Gott angewiesenen Berufssphäre praktisches Christentum an den Tag legen müsse, indem er sich in jeder Hinsicht behufs Aufbau des Reiches Gottes in Seiner Hand als williges Werkzeug bewähren müsse.

Nachdem die weither gekommenen Festteilnehmer für Mittagsmahl bei Gliedern der Gemeinde zu Gast gewesen, versammelte sich die Festgemeinde nochmals um 3 Uhr zu einem Nachmittagsgottesdienste. Unter Zugrundelegung von Luc. 19:46 hielt während desselben der Ortspfarrer die Schlußpredigt in englischer Sprache, indem derselbe rekapitulationsweise den Festgästen und den Gliedern der Gemeinde nochmals die hohe Bedeutung des hehren, gnadenreichen Festtages, den Zweck, dem das neuerbaute Gotteshaus stets dienen soll, und unsere Dankbarkeit gegen Gott durch praktisches Christentum an's Herz legte. Die Kollekte in beiden Gottesdiensten ergab insgesamt die schöne Summe von $83.75.

Mögen die Ströme göttlicher Gnade und himmlischen Segens, die an dem verflossenen Festtagt so reichlich durch das gepredigte Wort auf die zahlreich versammelte Festgemeinde herabgefallen, in den Herzen aller Festteilnehmer eine bleibende und nachhaltige Wirkung haben! Mögen Alle insgesamt und ohne Ausnahme Gottes Wort bewahren in einem feinen, guten Herzen und reichliche Glaubensfrüchte bringen in der Geduld! Das walte Gott!

Riverview, 6. Nov. 1907. — Die Zeit des Dreschens ist vorüber. In der Erwartung einer „guten Ernte" ist mancher getäuscht worden, wenn auch der Durchschnittsertrag pro Acker dem vergangenen Jahre in nichts nachstand. Lang anhaltendes nasses Wetter und früher Frost spielten dem Weizen übel mit. In der ersten Zeit der Ablieferung waren die Preise am Elevator Davidson noch annehmbar, doch jetzt von 50 bis 60 Cts. im Anfang auf 24 Cts. in letzter Woche! Wie ist es dem Farmer möglich, zu leben und seinen Verpflichtungen nachzukommen? Wer tritt für sie ein? Können sie sich nicht selbst zusammenschließen und beraten, wie einer solchen Kalamität und offenen Räuberei abzuhelfen sei? Wahrlich nicht ermutigend für die, welche 36 bis 40 Meilen zur Stadt zu fahren haben, dazu noch im Winter.

Herr H. Doege soll vor einiger Zeit zwei Schweine geschlachtet haben. Beide (die Schweine) zeichneten sich schon im Sommer durch angenehme Rundung aus. Der „Schweinerei" wurde also vor kurzem ein Ende bereitet und Nachbar Sokoloffi wandelte einen Teil ihrer „Reste" in Wurst um. Daß dieselbe gut ausgefallen, beweist Heinrich's Wohlbefinden. Von Metzelsuppe und Festessen ist jedoch nichts weiter bekannt. Auch unser Heinrich klagt über niedrige Weizenpreise; möchte streiken! Wir auch! Also los!

Nachbar Riggs wurde durch die Geburt eines strammen Stammhalters erfreut. Wir gratulieren! Sonst ist von Kindtaufen weiter nichts bekannt, ist auch nicht mehr die geeignete Jahreszeit dazu. Vielleicht im Frühjahre!

Wie wir hören, sollen die Gradierungsarbeiten der längst erwarteten Bahnlinie Moose Jaw-Nord schon bis nahe Riverview vorgerückt sein. Nur immer vorwärts! Wir möchten die Bahn recht bald verwirklicht sehen. Versprechungen, daß sie bis dann und dann fertiggestellt sei, können uns nicht mehr dienen. Wer 4 bis 5 Jahre auf 36 bis 20 Meilen nach Davidson zu fahren gezwungen und den Unbilden des nördlichen Klimas ausgesetzt ist, kennt die Annehmlichkeiten einer solchen Fahrt, wenn dieselbe auch durch das Beisammensein Vieler und durch fröhliche Unterhaltung gemildert wird. Auf die Dauer stumpft auch das ab. Die 4 Elevatoren Davidsons sind oft gar nicht im Stande die eingelieferte Frucht zu fassen. Wir glauben, daß unser „Settlement" auf einen Radius von 30 Meilen, den Elbow als Mittelpunkt gedacht, jedes andere, der Regina-Prince Albert-Linie entlang, an Bevölkerungszahl und Produktionsfähigkeit übertrifft; was wiederum beweist, daß der baldige Ausbau der versprochenen Bahn sehr von Nöten. Well! Alles kommt ja zu seiner Zeit und „Was lange währt, wird endlich gut!" Hoffentlich haben wir im nächsten Jahre „ausgehofft"! Es soll ja schon in letzter Woche eine „Townsite" in Sekt. 11 ausgemessen worden sein. Möge die werdende Stadt alle ihre nächstliegenden Schwestern übertreffen, das sei unser frommer Wunsch". Doch einen anderen Namen bitte, nicht „Riverview".

Das westliche Ufer des Saskatchewan bietet auch in diesem Jahre mal wieder einen traurigen Anblick nach einem verheerenden Präriefeuer. Bei Nacht zwar ein wunderschöner Anblick, wenn auch nicht für die direkt Bedrohten. Gar mancher wird „busy" gehalten, oft die ganze Nacht, wie wir ja selbst aus Erfahrung wissen. Noch in dieser Woche brach ein Feuer halbwegs zwischen hier und Davidson durch die Unvorsichtigkeit eines Farmers aus und gewann bald, durch Wind begünstigt, an Ausdehnung, ohne jedoch Schaden anzurichten. Die hereinbrechende Nacht, verbunden mit Feuchtigkeit, machte demselben bald ein Ende. Wir selbst sind so ziemlich gegen Feuersgefahr geschützt. Gut gepflegte Landstraßen, von Süd nach Nord und von West nach Ost laufend, bieten bald ein Halt!

Allgemein macht sich unter den Farmern der Wunsch bemerkbar, daß betreffs regelmäßiger und reichlicher Kohlenlieferung für den kommenden Winter endlich etwas geschehen müsse. Unsere Gegend litt sehr unter Kohlenmangel im vergangenen Winter, wie noch in aller Gedächtnis. Es sollen sogar Speckseiten als Feuerungsmaterial in Davidson verwandt worden sein. Wir selbst sollten nun praktische Vorschläge in dieser Hinsicht ausarbeiten und nachdrücklichst verfolgen.

Korr.

Rosthern, 4. Nov. 1907. — Werter Courier! Viel Glück zum Anfang und noch mehr zum Fortgang! Um beides fördern zu helfen, sende ich dir mehrere Namen meiner Landsleute an der Wolga und hoffe, daß alle die Zeitung nicht blos selber bestellen, sondern auch noch viel andere gewinnen werden, denn es ist die einzige deutsche Zeitung unserer Provinz und wird allezeit von den Wolgaern, die sich hier befinden, etwas bringen.

Hier bei Rosthern ist das Dreschen nunmehr beendigt, denn wir hatten einen sehr schönen Herbst; doch haben wir dieses Jahr keine sehr gute Ernte zu verzeichnen, da der späte Frühling und der trockene Vorsommer viel geschadet haben. Doch Gottlob Futter und Brot genug. Auch giebt es noch manchen Dollar, da der Weizen dieses Jahr teuer ist.

Ich will noch berichten, daß Friedrich Doering nach 4monatlichem Aufenthalt in Libau glücklich wieder hier angekommen ist. Er ist recht erbaut von der Reise, mit Ausnahme des unfreiwilligen Aufenthalts in Libau. Er weiß nicht, wer an diesem Aufenthalt schuld ist. Da seine Freikarte schon lange geschickt war, kann er sich absolut nicht erklären, wo diese so lange gelegen hat. Die Verzögerung hat ihm nicht weniger als 75 Rubel gekostet. Doch ist er jetzt froh, endlich bei den Seinen zu sein und dankt Gott, daß er nicht, wie er immer wollte, wieder zurückgefahren ist. Er ratet allen, die auswandern wollen, nach Canada zu kommen. Gegen die Quälerei daheim im alten Lande kommt ihm die Bauerei hier wie Spielwerk vor. Mit den halben Kräften arbeitet man hier das Doppelte wie bei uns an der Wolga. Es war ihm eine wahre Lust, dem Dreschen bei Doerings zuzusehen. Er konnte nicht umhin, mit einzuspringen und sofort als Drescher mitzuhelfen.

Er läßt alle herzlichst grüßen.

H. D.

Waldeck, 4. Nov. 1907. — Aus Waldeck ist zu berichten, daß die Arbeit am Hotel emsig vorwärts geht sodaß dasselbe in Kürze fertiggestellt sein wird. Wie verlautet, soll diese Woche mit einem großen Stallbau für Herrrn Klaas Peters begonnen werden. Herr C. Wall ist der Baumeister. Herr Peters selbst ist auf einige Tage geschäftshalber nach Winnipeg gefahren. Dietrich Reimer von hier fuhr nach Manitoba, um, wie er sagt, beim Schweineschlachten behilflich zu sein.

Das Wetter ist noch immer schön. Das Dreschen ist vorüber und die Farmer sind fleißig mit Pflügen beschäftigt.

Die Waldeck Trading Co. scheint sich tüchtig in das Schlachtergeschäft zu begeben. Sie haben einen guten Absatz für das Fleisch bei den C. P. R.-Arbeitern. Die Farmer, die Vieh zum Verkauf haben, nützen die Gelegenheit natürlich gut aus und tauschen sich ihren Winterbedarf an Waren gegen Vieh ein. Wenn auch das Geld noch knapp ist, so bekommen sie doch auf diese Weise, was sie nötig haben.

H. J. Loewen.

Grenfell, 4. Nov. 1907. — Werte Redaktion! Es ist wenig Neues von hier zu berichten. Das Dreschen ist noch in vollem Gange, aber leider hört man von fast allen, daß der Weizen verfroren ist. Da unsere Mühle keinen alten Weizen mehr zum Mahlen bekommt, so versteht man denn das Klagen der Hausfrauen, daß sie kein gutes und schönes Brot von dem Weizenmehl backen können.

Am 3. dieses Monats wurde in der deutschen Kirche hier das Erntedankfest gefeiert. Die Kirche war schön ausgeschmückt und den Altar zierten schön geschmückte Garben unserer Feldfrüchte. Jeden Besucher erinnerten sie an den lieben Gott, der uns wieder für ein Jahr das tägliche Brot gegeben hat und mahnten jeden, auch aus Dankbarkeit wieder eine Gabe für das Reich Gottes zu geben. Die Kollekte betrug 6 Dollars.

Leider verlieren wir wieder ein Glied aus unserer Gemeinde. Wilh. Baron, der beste Schmied in unserer Stadt, der sehr beliebt wegen seiner guten Arbeit war, gedenkt so Gott will noch diese Woche auszuwandern mit Frau und Kind. Er gedenkt per Fuhrwerk an 60 Meilen von hier an die neue Grand Trunk Bahn zu gehen, wo er sein eigenes Haus und Schmiedewerkstätte bauen und selbstständig für sich arbeiten will. Wir wünschen ihm sehr guten Erfolg in seinem Vorhaben.

Der Gesundheitszustand ist befriedigend.

Wir wünschen der neuen Zeitung, der ich die paar Zeilen einsende, ein schnelles Aufblühen und guten Erfolg sowie recht viele Abonnenten.

Mit herzlichem Gruß an Editor und Leser verbleibe achtungsvoll

Karl Bredy.

Rosthern, 4. Nov. 1907. — Joh. Siemens und Frau von Altona, Manitoba, Jakob Bergen und Frau, Peter Martens und Frau, sowie Jakob Lemky und Heinr. Loewen, alle von Gretna, Manitoba, besuchen gegenwärtig Freunde und Bekannte bei Rosthern und Hague.

Herr Peter Martens beabsichtigt sich in Saskatchewan anzukaufen und überzusiedeln, falls er etwas ihm Zusagendes findet.

Die Herren G. E. McCraney, M. P., und Gerhard Ens, M. P. P., halten an verschiedenen Orten Versammlungen ab, um Auskunft zu erteilen und zu erhalten bezüglich der Bedürfnisse der verschiedenen Distrikte.

Die Maschinen der neuen Mühle werden jetzt eingesetzt und erwartet man, daß die Mühle in ungefähr drei Wochen fertig sein wird; Aufträge entgegenzunehmen.

Unser Uhrmacher Herr A. G. Hamm hat seinen Juwelenladen vergrößert, indem er jetzt den ganzen vorher teilweise von Wm. Rempel & Son benutzten Laden innehat. Wm. Rempel & Son verkauften aus.

Wittwe Heinrich Bahnmann ist mit ihren zwei jüngsten Kindern zur Stadt gezogen, damit die Kinder die hiesige deutsch-englische Fortbildungsschule besuchen können.

Herr Jos. Sucee hat seine sämtlichen Hausgeräte durch Ausruf verkauft und zieht zurück nach seiner vor einem Jahr verlassenen Heimat Peterboro, Ontario.

Herr Geo. Braden, hiesiger Agent für die Massey-Harris Co., hat die Kegelbahn des MacPennington gekauft und übernahm Führung derselben am 1. dieses Monats.

Die deutsch-englische Fortbildungsschule macht erfreuliche Fortschritte. Mit dem 1. Dezember tritt Mrs. Thompson als englische Lehrerin ein und wird der Prinzipal der Anstalt, Lehrer David Toews, fast ausschließlich nur in Deutsch unterrichten. Eine Anzahl Schüler haben sich gemeldet, welche bis zum 1. Dezember eintreten wollen, um den Winterkursus mitzumachen.

Die Mennoniten-Kirche hat Gasbeleuchtung erhalten und soll in derselben nächste Woche Kellerheizung eingerichtet werden.

Korr.

Warman, 2. Nov. 1907. — Habe soeben die erste Nummer des „Saskatchewan Courier" durchstudiert. Das Resultat ist, daß ich mich schon auf die zweite Nummer freue. Mir scheint, daß einer Zeitung, wie Sie da eine ins Dasein gerufen, eine gute Zukunft bevorsteht. Glück auf!

Will dem „Courier" denn auch gleich einige kleine Neuigkeiten in seine Reisetasche stecken.

Die Ernte ist in diesem Jahre zwar nicht aufs beste ausgefallen, aber doch durften unsere Farmer noch eine halbwegs gute Ernte einheimsen. Der Ertrag war sehr verschieden, von 10 bis 25 Buschel vom Acker. Die Qualität des Getreides läßt viel zu wünschen übrig, doch die Preise sind ja bekanntlich in diesem Jahre so hoch, daß man auch für minderwertiges Getreide sehr annehmbare Preise erhält. Wir haben also keine Ursache zu klagen, sondern nur zu danken.

Unser Städtchen feierte Danksagungstag durch Schließen sämtlicher Geschäftslokale und Wettschießen und eines Suppers Abends im Schulhause. Möchte diese Dankesbezeugung nicht nur äußerlich sein, sondern unsere Herzen mit Dank gegen den Geber aller guten und vollkommenen Gaben erfüllt sein.

Von hier sind einige Todesfälle zu berichten. Am Mittwoch den 16. vorigen Monats starb an der Wassersucht die Frau des Jakob Peters, ihren Mann und eine Kinderschaar hinterlassend. Am Dienstag den 22. Okt. starb die Frau des Heinrich H. Peters und wurde ihre Leiche am Donnerstag den 24. beerdigt. Die Verstorbene hinterläßt einen trauernden Wittwer und sechs Kinder. Unser aufrichtiges Beileid allen Hinterbliebenen.

Vorigen Sonnabend verließ Herr F. J. Fehr Warman, um sich bei Swift Current anzusiedeln. Seine Frau bleibt vorläufig noch hier, bis Herr Fehr die notwendigsten Vorbereitungen getroffen hat, sie dort zu empfangen, worauf sie ihm folgen wird. Wir wünschen guten Erfolg!

Die Central Saskatchewan Trading Co., Ltd., hat ihre Filiale in Aberdeen an die Herren Heinrich N. Wiebe und Heinrich Nießen (Firma Wiebe & Nießen) verkauft und fuhr Herr J. P. Miller, Verwalter der Trading Co., mit dem Buchhalter der Company, Herrn H. Doerksen, gestern dorthin, um den Handel vollständig abzuschließen. Die Company beabsichtigt sich in Zukünft mehr dem Engros-Handel zu widmen.

Vorgestern entgleiste bei Dalmeny ein Güterzug und erlitt der vom Westen kommende Passagierzug dadurch eine Verspätung von 9 Stunden.

Achtungsvoll

Ihr Korrespondent.

Bonda, 2. Nov. 1907. — Die erste Nummer des „Saskatchewan Courier" ist eingetroffen und habe ich selbige mit großem Interesse gelesen. Ich gestehe, daß sie mich ordentlich überrascht hat, denn nicht immer erscheint die erste Ausgabe einer neuen Zeitung so presentabel. Ich finde das Aeußere sowie auch den Inhalt des „Couriers" geschmackvoll und gediegen. Ich wünsche dem „Courier" ein recht langes Leben; mögen sich ihm viele Türen in und außerhalb Saskatchewans öffnen.

Viel Neues kann ich von Bonda nicht berichten. Der Herbsthandel ist auch hier in diesem Jahre später als sonstjährig, doch bessert er sich schon bedeutend. Die hiesigen Kaufleute haben sich geeinigt, mit dem 1. ds. Mts. ihre Waren nur für Bar oder für Produkte zu verkaufen. Hoffentlich sind sie denn auch so viel billiger mit den Preisen ihrer Waren, daß es sich dem Farmer lohnt, besondere Anstrengungen zu machen, Geld aufzubringen.

Der 30. vorigen Monats (Danksagungstag) wurde hier auch gewissermaßen festlich begangen. Die Herren hatten ein Wettschießen angestellt, an dem sich wohl fast alle Nimrode des Städtchens beteiligten. Am Abend fand im Schulhause ein sogenantes „Box Social" statt; die Einnahmen flossen in die Kasse der Presbyterianer-Kirche.

Heute erhielt unser Abgeordneter Herr W. M. Grant telegraphisch die traurige Botschaft, daß sein bei Lumsden wohnender Schwager, der vor ca. einer Woche beim Dreschkessel schwer verwundet wurde, gestorben ist. Herr Grant reiste sofort ab, um der Beerdigung, welche am nächsten Montag stattfinden soll, beizuwohnen.

Für diesmal genug. Korr.

Aberdeen, 3. Nov. 1907. — Werte Redaktion! So hast du denn deinen „Courier" vom Stapel gelassen, hätte nicht erwartet, diese Zeitung als erste Nummer in so großem Format erscheinen zu sehen. Habe sie durchgemustert und finde, daß du dir Mühe gegeben hast. Möchte weder Schmeichelei noch Kritik bringen, sondern wunsche, daß dieses Blatt seinen Zweck erreichen und uns guten, gediegenen Lesestoff bieten möchte. Weil fast alle ohne Ausnahme Angehörige oder Freunde in Rußland haben, so ist anzunehmen, daß Korrespondenzen und Nachrichten von dort wohl nicht fehlen werden. Beiliegend schicke ich Adressen aus Rußland mit der Bitte, die Zeitung dorthin zu senden.

Wenn man die großen, schwarz gewordenen Stoppelfelder betrachtet, so findet man, daß die Farmer mit großer Anstrengung das Ihrige getan haben, zumal das Dreschen und Weizenfahren noch nebenbei war. Uebrigens ist das Dreschen noch lange nicht beendet.

Wm. Cown & Co. baut hier für den Holzhandel ein Gebäude in der Größe von 24:150; der Holzhof nimmt 6 Lots ein und wird eine Zierde für unsere Stadt sein. Wie ich gehört, soll er eingezäunt werden. Ein ziemlich großer Leih- und Futterstall ist im Entstehen; die Eigentümer, Regehr Bros., haben sich seit vor der Ernte noch nicht gezeigt, hoffentlich sind sie bald hier. Die Herren England und Wagner haben ihren Stall an „Engländer von Saskatoon verkauft und gedenken ihr Heim in Britisch Columbien zu gründen.

Sonntag den 10. November soll in dem neuen Versammlungshause bei Dalmeny die Jahreskonferenz beginnen und etwa 4 Tage dauern. Man erwartet eine große Teilnahme, da Vertreter aus allen Gemeinschaften in Saskatchewan, Manitoba und den Ver. Staaten erscheinen werden.

Achtungsvoll

H. N. Wiebe.

Moose Jaw, 3. Nov. 1907. — Werte Herren! Ich wünsche, daß Ihr „Courier" sich überall hin verbreiten möchte. Mir gefällt er sehr gut und schicke ich gleich einen Dollar für ein Jahr mit ein.

Mit Hochachtung K. W.

Spruch.

Kopf ohne Herz macht böses Blut;
Herz ohne Kopf tut auch nicht gut;
Wo Glück und Segen soll gedeih'n,
Muß Kopf und Herz beisammen sein.

Zum Kostenpreis!

Habe eine Anzahl guter fertiger **Männer- und Knaben-Anzüge,** welche ich zum **Kostenpreis** verkaufen werde. Alle übrigen Anzüge verkaufe ich mit.....**15 Prozent Abschlag für Bar.**

Bin alleiniger Verkäufer der berühmten „Williams" Männer-, Frauen- und Kinderschuhe, verkaufe sie billig. ☞ Kommt und seht, bevor Ihr sonstwo kauft.

Johann P. Epp, Rosthern, Sask.

Wer will Geld

machen, der komme und kaufe bei mir für Kostenpreis

Kleider, Pelze und Ueberröcke.

Die Auswahl ist sehr gut und sehr groß. Ich habe zu viel für dieses Jahr gekauft, darum will ich 700 Männer- und Knabenanzüge, 90 Pelze verschiedener Gattungen, sogar russische, und 140 schwere und leichte Ueberröcke zum Kostenpreis verkaufen. Meine Auswahl in deutschen Winterwaren ist unübertrefflich; ein Jeder soll Geld machen, der seinen Winterbedarf bei mir kauft.

J. Jansen, Rosthern, Sask.

P. S.—Wer 50 Dollars wert auf einmal kauft, bekommt ein Faß von den besten Aepfeln frei.

Der Große Möbel-Store.

Da ich alles in vollen Carladungen und direkt von der Fabrik kaufe, so bin ich imstande, meine Waren zu **sehr herabgesetzten Preisen** zu verkaufen. Meine Auswahl in Betten kann nicht übertroffen werden.

Werte Freunde! Ich bin überzeugt, daß Ihr Geld spart, wenn Ihr Eure Einkäufe bei mir macht. Schaukelstühle mit Armlehnen zu **$2.50,** ohne Armlehnen zu **$1.85.** Bilder werden eingerahmt. Särge stets auf Lager. Um eine große Kundschaft wird gebeten.

Achtungsvoll

H. B. Penner, Rosthern, Sask.

Frei! Frei! Frei!

Schneiden Sie dies aus und zeigen Sie es in Jas. M. Hackney & Co.' Store vor und Sie werden einen der händigen Draht-Sackhalter gratis bekommen,

so lange wir welche davon haben.

— Wir handeln mit —

Farm-Maschinerien, Harneß,

Eisenwaren, Kochöfen, Ranges, Heizöfen für Kohlen und Holz, Farben und Glaswaren.

Wir verkaufen Martin Semours 100-Proz. reine Farben. Unser Fußbodenöl trocknet in 5 Stunden und ist dauerhaft wie Eisen. Klempnerei in Verbindung mit dem Geschäft. Alle Arten Furnace- und Klempnerei-Arbeiten prompt ausgeführt.

Jas. M. Hackney & Co.,

Rosthern, Sask.

100 Uhren

Die wohlbekannte **Elgin** Taschenuhr im Nickel-Gehäuse (Größe No 18) nur für $5.10 portofrei in Canada. Verpaßt diese Gelegenheit nicht. Ihr könnt ein paar Dollars sparen indem Ihr diese Gelegenheit benutzt. Ein jeder, der diese Uhr bestellt, erhält eine Garantie auf

Ein (1) Jahr.

A. G. Hamm, Rosthern, Sask.

P. O.-Box 54.

Excelsior Life Insurance Company.

Geld auf verbessertes Farmeigentum zu verleihen mit gleichzeitiger sicherstellender Lebensversicherung. Wir stellen gewöhnliche Policen aus. Desgleichen Limited Payment und Endowment-Policen. Profite hoch, Ausgaben kleine. Netto-Einkommen für die Versicherten hoch in Rücksicht auf die Profite.

Wegen näherer Einzelheiten wende man sich schriftlich oder persönlich an unsern Lokal-Agenten in Regina: **P. M. Bredt & Sohn.**

Pferdegeschirr!

Wir werden bis zum 31. Dezember 1907 alle Pferdegeschirre zum Kostenpreis verkaufen.

Schwere Arbeitsgeschirre früher $36, **jetzt $28**
Leichte Arbeitsgeschirre früher $32, **jetzt $25**
" " " früher $27, **jetzt $18**

Kommt zu uns und spart Euch Geld. Wir haben die Agentur für die berühmten

New Deer hochhebenden Sitzpflüge,

sowie für alle andern Farmergeräte.

Lemky & Andres, Nachfolger der Union Supply Co., Ltd.

Rosthern, Sask.

Mehl, Vieh, Getreide.

Mehl haben wir vortreffliches! Unsere Brands sind „Rival Patent" und „Satisfaction", unsere Preise dafür immer richtig.

Vieh kaufen und verkaufen wir je nach Bedürfnis unserer Kunden. Unser Markt dafür ist immer gut.

Getreide kaufen wir stets zu den höchsten Marktpreisen. Versucht und Ihr kommt wieder.

The Union Supply Co., Ltd. Rosthern, Sask.

Zuchtschweine!

Mache bekannt, daß ich einige **Berkshire Eber billig verkaufen** werde. Mit jedem Eber geht ein „Pedigree".

Kaufliebhaber mögen vorsprechen, oder sich brieflich wenden an

Gerhard J. Andres,

Sec. 10, Tp. 43, R. 4, W. 3,

Rosthern, Sask.

Langham Schuhmacher.

Allen meinen deutschen Freunden bei Langham sei hiermit kundgetan, daß ich das Sattlergeschäft des W. J. Leonard verlassen und mich neben demselben als Schuhmacher etabliert habe. — Um werten Zuspruch bittet

Jak. Kargut, Langham, Sask.

Möbel-Store.

Brauchst du Möbeln? Ich habe gerade das Möbelstück, welches sich deine Frau schon längst wünschte. Du kannst es billig kaufen. Komm und überzeuge dich davon.

J. J. Penner

Langham - - Sask.

Das Langham

Maschinengeschäft.

Mache meiner werten Kundschaft hiermit bekannt, daß ich noch immer die bewährten „Deering" und „John Deer" Farmgeräteschäften zu sehr annehmbaren Preisen verkaufe.

Ebenfalls erinnere ich meine Kunden hiermit freundlichst daran, daß ich jetzt meinen Verbindlichkeiten nachkommen soll, welches ich aber nur kann, wenn sie mich darin unterstützen.

G. E. Dyck, Langham, Sask.

Brennoel!

Brennöl!

Nur 25c per Gallone.

Wer sagt Brennölpreise steigen?

Die der Standard Oel Co. auferlegte Strafe beeinflußt die Brennölpreise in dieser Stadt nicht, wenn man Brennöl noch

für 25c per Gallone

kaufen kann bei

Jacob Kliewer,

Eisenwarenhändler,

Warman, - - Sask.

J. H. Carson

Empfehle mich zur Anfertigung

künstlicher Gliedmaßen

und

ortopädischer Apparate

sowie

Bandagen,
Bruchbändern
und Leib-Binden, 2c.

J. H. Carson. Winnipeg, Man.
King Str. 54. Tel. 3425

Unsere Leser tun uns einen besonderen Gefallen, wenn sie bei Einkäufen angeben, daß sie die Anzeige in unserer Zeitung gefunden haben.